

Impressum:

Zentrum für Geographische
Informationsverarbeitung Salzburg.
Institut für Geographie und Angewandte
Geoinformatik, Universität Salzburg,
Hellbrunnerstr. 34, A-5020 Salzburg.
Redaktion: Mag. Michaela Lindner-Fally
offline@mail.geo.sbg.ac.at

Alles neu...

Der Mensch ist ein Gewohnheitstier. Ist der Mensch ein Gewohnheitstier? Von Natur aus meist konservativ versucht er (sie wahrscheinlich auch...), Vorgänge, Ansichten oder Verhaltensweisen, die sich einmal bewährt haben, beizubehalten. Das beginnt bei der Wahl des neuen fahrbaren Untersatzes - einmal VW, immer VW - geht über zur Gewohnheit, beim Frühstück die Zeitung vor sich liegen zu haben - wehe, der Zubringerdienst hat einmal eine Panne, selbst das Schreiben einer neuen Jahreszahl bereitet uns nicht nur in den ersten Tagen des Jahres Schwierigkeiten. Aber das erliegt in der modernen Arbeitswelt ohnehin der PC, oder?

Damit sind wir schon beim Kern der Sache: Einerseits erleichtert so eine Maschine das Leben in Kleinigkeiten enorm, andererseits ist sie verantwortlich für eine Vielzahl an Veränderungen in einem Tempo, an das sich viele von uns erst gewöhnen müssen. Für so manche/n bedeutet ein neues Programm, z. B. am Arbeitsplatz, eine völlig neue Orientierung, Arbeitsabläufe müssen häufig umgestellt werden und der ‚arme kleine User‘ fragt sich allzu oft: „War das wirklich notwendig? Das alte Programm hat doch toll funktioniert...“.

Computertechnologie und Benutzerschnittstellen befinden sich in dynamischer Weiterentwicklung - vielfach wäre technisch machbar, womit kein Mensch umgehen kann, oftmals wünschen sich User einfache, ‚logischere‘ Strukturen in der Benutzung. Im Sinne dieser Evolution sind wir alle laufend mit Neuentwicklungen konfrontiert, die zwar momentan vermehrten Einsatz erfordern mögen, aber allesamt kleine Schritte auf dem Weg zu noch besseren, benutzerfreundlicheren und effizienteren Umgebungen und Werkzeugen sind. Einige von Ihnen ahnen natürlich schon lange, worauf ich hinaus will: lesen Sie auf Seite 6 mehr zur zukünftigen Lernplattform für UNIGIS!

Mit herzlichen Grüßen,

Michaela Lindner-Fally
Redaktion UNIGIS OFFLINE

OFFLINE

DER NEWSLETTER FÜR UNIGIS-STUDENTEN UND ABSOLVENTEN

Geoinformation im Katastrophenfall

In den letzten Monaten und Jahren hatten wir mehr als ausreichend Gelegenheit, uns über die Rolle digitaler Geoinformation im Kontext der Reaktion auf Katastrophen unterschiedlicher Ursache, Größenordnung und Struktur Gedanken zu machen. Die Erkenntnis daraus? Gerade bei „emergencies“ ist das integrative Potential der Georeferenzierung von Informationen unentbehrlich!



Bei Notfällen kommen Daten aus unterschiedlichen Quellen zusammen, oft kann nur deren räumlicher Lagebezug über Relevanz und kausale Bezüge entscheiden. Der Ruf nach Karten und kartographischer Darstellung von Ereignissen kommt rasch, nicht in allen Fällen ist eine entsprechende Infrastruktur vorhanden, die ausreichend schnell und kompetent reagieren kann.

Einsatzleitzentralen sind bezüglich der GIS-Kompetenzen und -Kapazitäten in der Regel unterdimensioniert. Auch neu eingerichtete Zentralen sind auf einfache Rasterkarten als Hintergrund für ‚digitale

Stecknadelköpfe‘ beschränkt, flexible Geodatenintegration und Fähigkeit zu Modellrechnungen (zB Ausbreitung von Schadstoffen, Erreichbarkeit, ...) fehlen vielfach.

Vorbereitete Katastrophenpläne, Evakuierungsrichtlinien und Einsatzpläne sind wichtig, doch „meistens kommt es anders als man denkt“ - und damit ist die Einsatzleitung auf individuelle Sach- und Ortskenntnis, punktuelle Einzelinformationen und mutige Vor-Ort-Entscheidungen angewiesen. Ein dynamisch einsetzbares, in eine umfassende Geoinformations-Infrastruktur integriertes GIS ist bzw. wäre das unentbehrliche Kernstück jeder Einsatzleitzentrale!

Denken wir nicht nur an die unmittelbaren Orte von Unglücksereignissen, sondern an koordinierte Anfahrtrouten von Einsatzkräften, Abreise bzw. Evakuierung von Menschenmengen, flexible Zuordnung von Bereitstellungsräumen, Überblick über weitere Gefährdungspotentiale und generellen Überblick über den „Stand der Dinge“: GIS ist jedenfalls das mächtigste Leit-Paradigma der Einsatzkoordination!

In mehreren Projekten haben wir uns in den letzten Jahren mit „emergency preparedness“ für große Naturkatastrophen auseinandergesetzt: Überschwemmungen, Lawinen, Vulkaneruptionen und Erdbeben sind nur mit umfassenden GIS-Zentralen zu bewältigen, die neben Basisdaten aktuelle Fernerkundungsdaten, vor-Ort Daten und Prognoseszenarien integrieren. Aber die Herausforderung durch technische und terroristische Katastrophen demonstriert, dass auch engagierte Planung reale Ereignisse nur schwer vollständig zu antizipieren in der Lage ist. Umso wichtiger ist es, eine umfassende Notfall-Infrastruktur mit hoher Verfügbarkeit, flexiblen Schnittstellen und enger Einbindung in „location-based“ Kommunikationsdienste jederzeit einsatzbereit zu haben. Leider ist zu befürchten, dass wir sie auch benötigen werden ...

js

Aus dem Inhalt:	
UNIGIS weltweit: Aktuelle Kurzmeldungen	Seite 2
UNIGIS Team: Christoph Traun	Seite 2
Das dicke Ende: Die aktuelle Projektarbeit	Seite 3
Das aktuelle ZGIS Seminarprogramm	Seite 5
Lebenslanges Lernen Weltweit: GML	Seite 5
Angelesen: Geographic Information Systems and Science	Seite 7
Internet-Lernplattform Blackboard	Seite 6
Die aktuellen Termine	Seite 8

UNIGIS Team



Neu im UNIGIS Team:
Christoph Traun

Woran denken Sie beim Schälen einer Orange? Ich denke dabei immer an den Abschnitt über Projektionen (M2 - Sie erinnern sich doch?), den ich derzeit überarbeite.

Seit Mitte Oktober bin ich nun im UNIGIS-Team tätig, wobei mein Aufgabenbereich vor allem

die Entwicklung und Betreuung des Professional-Lehrganges umfasst. Den hierfür nötigen fachlichen Hintergrund erwarb ich im Laufe meines Geografiestudiums, in dem ich mich schon sehr bald schwerpunktmäßig mit Geoinformatik beschäftigte. Dieses Interesse war jedoch keineswegs rein theoretischer Natur. Durch die Mitarbeit an zahlreichen Projekten sind mir die „Mühen der Ebene“ im praktischen Einsatz von GIS leidlich bekannt. Auftragsarbeiten im Bereich der Online-Lehre führten mir die spezifischen didaktischen Chancen und Probleme dieser Lernform vor Augen. Also beschloss ich, meine Diplomarbeit dieser Thematik zu widmen. Meine jetzige Arbeit bietet mir ja genügend Gelegenheit, die daraus gewonnenen Erkenntnisse in die Tat umzusetzen.

Noch ein Wort zu meinem außeruniversitären Leben:

Wie bereits das Foto erahnen lässt, gibt es „gewichtige“ Faktoren, die bei der Planung meiner Freizeitaktivitäten berücksichtigt werden wollen. So sehe ich mich täglich mit Forderungen nach Spielplatzbesuchen, Rollenspielen oder Fütterungen konfrontiert, wobei meine zweieinhalbjährige Tochter und mein sechsmonatiger Sohn bei der Durchsetzung ihrer Rechte nicht gerade zimperlich sind. Da bleibt mir dann natürlich keine andere Wahl und ich füge mich in mein Vaterschicksal ...

Finde ich hier und da doch noch etwas Zeit für mich, steht häufig die Salzburger Bergwelt oder meine Gitarre auf dem Programm. In letzter Zeit versuche ich auch öfters eine Orangenschale ohne Dehnen und Stauchen flach auf unserem Küchentisch auszubreiten - der revolutionäre Durchbruch in der Kartographie lässt allerdings noch auf sich warten ...

Christoph

G'day und G'nite

Im Rahmen des am 14. November 2001 weltweit stattfindenden Global GIS Day veranstaltete das Institut für Geographie und angewandte Geoinformatik der Universität Salzburg gleich zwei GIS-Events.

An die 200 Schüler und Schülerinnen konnten tagsüber in die vielfältige GIS-Welt eintauchen. Als Einstieg in die digitale Kartographie und die ersten GIS Funktionalitäten wurde die „Austrian Map“ des Bundesamts für Eich- und Vermessungswesen vorgestellt. Ein vom BEV gesponsertes „Austria Map“-Package gewann die Handelsakademie Zell am See, die gerade dabei ist, im Rahmen des Unterrichts in die

GI-Technologie einzu-steigen.

Nach einer kurzen Darstellung der theoretischen Grundlagen von GPS konnten die SchülerInnen gleich selbst Hand anlegen und die ersten GPS-

Koordinaten einmessen. Die begleitenden Lehrpersonen interessierten sich für den Ankauf von Receivern für den praktischen Unterricht.

Melanie Gall und Stefan Lang berichteten vom Aufbau eines GI-Kompetenzzentrums an der Universität Beira in Mozambique. Satellitendaten, GPS und ArcView dienen als Werkzeuge, künftige Flutkatastrophen besser vorhersagen zu können, Notfallpläne zu erstellen, durch planerische Maßnahmen gezielt die Auswirkungen auf die Menschen und ihre Lebensgrundlagen in der Landwirtschaft zu minimieren.

Abgerundet wurde der Tag durch die Einladung zur großen G'nite ins AudiMax der Naturwissenschaftlichen Fakultät, wo Josef Strobl dem Salzburger GIS-Fachpublikum die neuesten GI-Trends präsentierte. Die G'nite fand ihren Ausklang bei einem intensiven Gedankenaustausch und beim abschließenden Buffet.



UNIGIS weltweit

Kurzmeldungen aus dem globalen UNIGIS-Netzwerk

European Master in GIScience

Mitte November graduierten an der Universität West-Ungarn in Szekesfehervar die ersten fünf Studierenden mit dem Zusatz „European Master in GIScience“. Diese Absolventen hatten den ungarischen UNIGIS-Studiengang abgeschlossen und in weiterer Folge alle Erfordernisse dieser international orientierten Zusatzqualifikation erbracht. Details: <http://www.euromastergi.org>

Polen - Krakau

Die Jagiellonen-Universität Krakau hat eine akademische Kooperations-Vereinbarung mit der Universität Salzburg unterzeichnet, die ausgehend von der langjährigen Partnerschaft zwischen diesen beiden Universitäten nunmehr auch die Einrichtung von UNIGIS-Studiengängen in polnischer Sprache vorsieht. Basierend auf österreichischem Studienrecht werden voraussichtlich ab Herbst 2002 Studierende in Krakau nach einem „dual degree“ Schema ihre GIS-Qualifikation in einem weiterbildenden Fernstudium erlangen können.

Girona - EUGISES

Unsere spanischen Partner an der Universität Girona bekamen kürzlich die Ausrichtung der nächstjährigen EUGISES-Konferenz übertragen. Diese europaweite, ausbildungsorientierte GIS-Konferenz findet vom 12. bis 15. September in Girona statt - damit wird die Veranstaltung schon zum dritten Mal von einem der europäischen UNIGIS-Partner ausgerichtet! Auch die UNIGIS Summer School 2002 ist in Girona geplant - Ankündigungen dazu folgen noch!

Vechta: UNIGIS Professional Xpress

Im Oktober startete der erste Kurs des UNIGIS Professional Xpress Lehrganges, der an der Hochschule Vechta in enger Kooperation mit UNIGIS Salzburg angeboten wird. Die folgende Termine lesen Sie auf Seite 8.

UNIGIS & Wirtschaft

Im Juli 2000 war ich auf der AGIT und fand in der ZGIS-Praktikumsbörse eine freie Stelle bei der GeoDatenZentrale der Deutschen Post AG in Köln. Ich habe mich beworben und konnte nach einem Vorstellungsgespräch zwei Wochen später als Praktikant anfangen. Zunächst wurde ich in der Kartenproduktion eingesetzt: 83 Map-Info Karten der Postfachanlagen für die Niederlassungsleiter BRIEF und 246 Karten der Filialgebiete mußten in 4 Wochen zusammen mit einem Kollegen erstellt werden. Daneben bekam ich Einblick in eines der größten Projekte der Deutschen Post: GeoRoute - die Zustelloptimierung für Briefe und Pakete. Die GeoDaten-Zentrale ist in diesem Projekt die Datendrehscheibe und liefert Geodaten für die Routenoptimierungswerkzeuge. Zugleich bekommt sie das digitale Straßennetz vom Kooperationspartner, der TeleAtlas AG, geliefert.

Nach meinem Praktikum konnte ich als Projektmitarbeiter einsteigen und war für die Qualitätssicherung der Geodaten zuständig. Zu meinen Aufgaben zählte die Erstellung von Anforderungsspezifikationen für die Qualitätssicherung transportierter Geodaten an den Schnittstellen. Diese Dokumente dienen als Vorlage für die Softwareentwicklung von automatischen Prüftools. In meiner UNIGIS-Projektarbeit bekam ich die



Gelegenheit, ein Konzept zur Qualitätsüberprüfung des digitalen Straßennetzes (GDF-Format) zu erstellen. (Mein UNIGIS-Zeitplan war schon maßlos überzogen und die Projektarbeit konnte nur in dem zweiwöchigen Baby-Urlaub fertiggestellt werden)

In meiner derzeitigen Tätigkeit bei der Deutschen Post kann ich von meinem UNIGIS-Studium profitieren: Es hat mir wichtige Grundlagen und Ressourcen vermittelt sowie Zusammenhänge aufgezeigt. Allerdings: Ich habe in der kurzen Zeit aber auch gelernt, dass das durch GIS und Geodaten

neu generierte Wissen nur dort eine Chance hat nachgefragt und angewendet zu werden, wo Unternehmensprozesse mit diesem Wissen optimiert - d.h. Umsatz gesteigert bzw. Kosten reduziert - werden können. Es reicht heute nicht (mehr) aus, die Leistungsfähigkeit und Funktionsvielfalt eines GIS mit adäquaten Geodaten oder den (undefinierten) „Wert“ eines internetbasierten GI-Dienstes vor Entscheidungsträgern oder Kunden als Argumente für die Akquirierung eines neuen Projekts vorzustellen. Sondern: Es geht immer stärker um die Entwicklung und den Verkauf von „Lösungen für den Kunden“. Dabei spielen GIS und Geodaten nur dann eine Rolle, wenn sie als Geoinformationsprodukt zum wesentlichen Erfolg dieser Lösung beitragen.

Das Projekt GeoRoute ist hierfür ein gelungenes Beispiel, indem es die Unternehmensprozesse mit Hilfe einer GIS-Applikation und angereicherten Geodaten optimiert hat. Andere Projekte - wie Auskunftsdienste und Call-Center-Lösungen für Postkunden-Anfragen sollen nun folgen. Ab nächstem Jahr wird die neu gegründete Deutsche Post-Tochter IT-Solution GmbH starten. Ich werde dann dort als (GIS-)Berater eingesetzt werden.



Deutsche Post 

Guido Gummersbach, UNIGIS 99
g.gummersbach@deutschepost.de

Club UNIGIS: Happy Birthday!

Der Club UNIGIS feiert seinen zweiten Geburtstag! Viele UNIGISlerInnen stellen sich gegen Ende des Lehrgangs die Frage der Aufrechterhaltung des Kontaktes zu UNIGIS-Team und -KollegInnen. 301 Mitglieder nutzen bereits die Vorteile der Clubmitgliedschaft - Tendenz steigend. Die weiterhin ermäßigte Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen oder Sonderkonditionen in Hinblick auf Angebote von UNIGIS-Partnerfirmen sind nur Beispiele für die vielen attraktiven Club-Zuckerl.

Neu im Angebot sind nun die sogenannte UNIGIS Tauschbörse sowie die UNIGIS Projektarbeitsbörse. Erstere dient zum Erwerb bzw. Verkauf im weitesten Sinne UNIGIS-relevanter Unterlagen sowie technischer Utensilien - von der CD-ROM über das Fachbuch bis hin zum Monitor.

Da sich die Suche nach einem geeigneten Projektarbeitsthema nicht immer ganz einfach gestaltet, stellt die diesbezügliche Angebots- und Nachfragebörse eine große Chance für Firmen und UNIGISler dar. Sich aus dieser ersten Zusammenarbeit ergebende Jobs haben den Vorteil, dass beide Seiten wissen, mit wem sie es zu tun haben werden - schon lange reicht fachliche Qualifikation alleine nicht mehr für einen erfolgreichen Berufsein- oder aufstieg aus.

Informieren Sie sich heute noch unter <http://www.unigis.ac.at/club/> über Club-Vorteile und Beitrittsbedingungen!

AGIT 2002: Call for Papers

Der Call for Papers zur von 3.-5. Juli stattfindenden AGIT 2002 ist bis 1. Februar geöffnet.

Fachbeiträge, Produktpräsentationen und Workshops können online unter <http://www.agit.at> angemeldet werden. Die Deadline für die endgültige, publizierbare Version der Beiträge zum Tagungsband ist der 30. April 2002.

Ein Schwerpunktthema auf der AGIT 2002 wird auf Anregung vieler aktiver AGIT-Teilnehmer ‚Geoinformation Mobil‘ lauten. Beiträge zu diesem Schwerpunkt sind ebenso unter der oben genannten URL einzureichen, wie Sie dort weitere Informationen rund um Symposium und Expo erhalten.

GIS - Jobbörse
Aktuelle Stellenangebote rund um Geoinformation sowie die Möglichkeit eine Stellensuche aufzugeben finden Sie unter <http://www.zgis.at/jobs/>

UNIGIS eXpress - in Vechta ans Ziel!

Am 1. Oktober 2001 war es endlich soweit: Der erste UNIGIS professional Lehrgang im Express-Modus ist gestartet. Das UNIGIS Studienzentrum am Forschungszentrum für Geoinformatik und Fernerkundung (FZG) der Hochschule Vechta bietet in enger Kooperation mit UNIGIS Salzburg diese neue Lehrgangsform an.

Im Express Modus werden die gleichen Inhalte wie in den „klassischen“ berufsbegleitenden UNIGIS professional Lehrgängen vermittelt, die ‚XpresslerInnen‘ sind allerdings ganztätig mit der Bearbeitung der Module beschäftigt und absolvieren das Pensum daher in 6 Monaten. Das neue Angebot richtet sich speziell an Arbeitslose, die durch diese Weiterbildungsmaßnahme ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern können. Die Teilnehmer/innen können übrigens vom Arbeitsamt in Deutschland bzw. Österreich (AMS) eine finanzielle Förderung des Lehrgangsbeitrages sowie der Fahrtkosten für Workshop- und Seminartage erhalten.

Der Zugang und die Betreuung dieses Lehrganges läuft über das UNIGIS Studienzentrum an der Hochschule Vechta. Als kleinster deutscher Hochschulstandort ist Vechta (noch) wenig bekannt. Die Stadt liegt, von Salzburg aus gesehen, ‚hoch im Norden‘, ungefähr auf halber Strecke zwischen Osnabrück und Bremen. An der

Hochschule Vechta werden unter der Federführung von Prof. Manfred Ehlers seit einigen Jahren in den Bereichen Geoinformatik und Fernerkundung Forschungsprojekte durchgeführt und Lehrveranstaltungen angeboten. Aus der langjährigen fachlichen Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen aus Salzburg entwickelte sich eine Kooperation, die in die Gründung des UNIGIS Studienzentrums in Vechta mündete.

Am 8. Oktober fand nun in Vechta der erste Einführungsworkshop für UNIGIS professional Xpress mit sieben Teilnehmern aus dem ganzen Bundesgebiet und einem Teilnehmer aus Österreich statt. Die Xpress-Teilnehmer

Innen, überwiegend Geographen/ Geowissenschaftler, nutzen dabei die Gelegenheit, Einblicke in die Benutzerführung des internetbasierten Studienganges zu gewinnen, Fragen zu stellen und sich untereinander kennen zu lernen. Auch wir, die Studienbetreuer aus Vechta, stellten dabei vor. Wir hoffen, dass dieser erste Xpress-Durchgang erfolgreich verläuft und ihm noch viele weitere folgen werden.

Studienleitung in Vechta:

Thomas Kastler

(tkastler@fzg.uni-vechta.de).

UNIGIS professional Xpress im Web:

<http://www.unigis.uni-vechta.de>



TeilnehmerInnen beim ersten UNIGIS Professional eXpress Einführungsworkshop an der Hochschule Vechta: Organisatorische und technische Einführung sowie das gegenseitige Kennenlernen standen am Programm.

17. Intergraph GeoForum

Von 14.-16. Mai 2002 findet die Konferenz der IGUC - Intergraph GeoSpatial User Community Germany Austria - statt. Veranstaltungsort ist das AlpenCongress Centrum Allgäu Stern Hotel, Sonthofen (siehe <http://www.allgaeustern.de>), in Deutschland statt.



Der Teilnahmebeitrag für Hochschulangehörige und UNIGIS-Studenten für die Teilnahme an der GeoForum Konferenz am 15.-16. Mai 2002 beträgt 50,- Euro zuzüglich 16% Mehrwertsteuer. TeilnehmerInnen der Technical Workshops am 14. Mai zahlen 100,- Euro zuzüglich 16% Mehrwertsteuer.

Das ausführliche Programm wird ab Anfang Februar unter <http://www.geoforum2002.de> bereitstehen. Unter gleicher Domain kann sodann auch Ihre Online-Anmeldung erfolgen.

Die Mitgliedschaft in der Intergraph GeoSpatial Community ist kostenlos und für jeden offen. Weitere Infos zur IGUC sowie den Mitgliedschaftsantrag finden Sie online unter: <http://www.intergraph.com/gis/community>.

DEFiNiENS: eCognition 2.0

Die neue Version eCognition 2.0 stand im Mittelpunkt der ersten internationalen Benutzerkonferenz von Definiens - im Rahmen der Zusammenarbeit im Kontext des „Fernerkundungs-Moduls“ steht dieses führende Softwareprodukt aus dem Bereich der objektorientierten Bildverarbeitung auch weiterhin als Demoversion zur Verfügung. Ganz besonders wollen wir unseren Partnern bei Definiens jedoch zum „European IST Price 2002“ gratulieren: diese Auszeichnung erkennt eCognition an als „product that represent the best of European innovation in information technology“!



Aus: GeoEurope

Die Publikation von Geo-Europe wurde diesen Sommer eingestellt, die schon bisher leider nicht perfekt funktionierende Zusendung dieses Magazins an Lehrgangsteilnehmer ist damit naturgemäß ebenfalls beendet! Ein Teil des bisherigen Redaktionsteams arbeitet aber schon an einer Nachfolgepublikation - wir warten auf das erste Heft von Geo-Connexion ...

Optimale Karten mit ArcView

Erstmals bietet Oliver Hauptstock in diesem Semester ein ZGIS-Seminar zur Herstellung optimierter Karten in ArcView an.

Die Standardwerkzeuge von ArcView bieten nur eingeschränkte Funktionalitäten für eine ansprechende, individuelle Kartengestaltung. Der gezielte Einsatz von Signaturen und Farben, die richtige Platzierung von Schrift und ein gelungenes Kartenlayout tragen zu einer verbesserten Darstellung und Lesbarkeit der Karte bei.

Ziel des Seminars ist, die gestalterischen Möglichkeiten von ArcView auszunutzen und damit die eigene Kartengestaltung und Ausgabe zu optimieren. Dies wird durch den Einsatz von Avenue-Scripts, Extensions oder einfachen Tipps und Tricks erreicht. Weitere wichtige Punkte: Exportwege in Grafikanwendungen, Ausdruck ...

Das Seminar wendet sich in erster Linie an ArcView-Fortgeschrittene und ArcView Anwender. Erfahrung im Umgang mit Extensions und Avenue-Scripts sowie der Symbol-, und Legendenpaletten in ArcView werden vorausgesetzt.

Veranstaltungsort sind die Geographischen Institute der Universität Bonn, den genauen Termin der Veranstaltung entnehmen Sie bitte demnächst dem online-Seminarprogramm unter <http://www.zgis.at/seminare>.

Ihre Anmeldung faxen Sie bitte bis spätestens 14 Tage vor Beginn des gewünschten Seminars an ZGIS (0043/(0)662/8044-525). Die Plätze werden in der Reihenfolge der Anmeldungen vergeben.

Lebenslanges Lernen Weltweit

GML - Geography Markup Language

Als Fortsetzung des Hinweises auf XML in der letzten Ausgabe von offline wollen wir hier etwas ‚geographischer‘ werden: unter Nutzung des mittlerweile breit etablierten Rahmens von XML steht uns heute bereits die Version 2 der ‚Geography Markup Language‘ zur Verfügung (siehe <http://www.opengis.net/gml/01-029/GML2.html>), die in Zukunft der zentrale Mechanismus für den Transport von Geoinformation von der Datenbasis zum jeweiligen „client“ sein wird.

Im Sinne der Trennung von Speicherung und Darstellung überlässt GML letzteres anderen Mechanismen wie z.B. SVG oder X3D (VRML neu) und ist davon weitgehend unabhängig. Wengleich auch Speicherung in GML möglich und in manchen Fällen sinnvoll ist, wird doch primär das Ergebnis von Queries an Geo-Datenbanken in GML verpackt und zum Client transportiert werden. Dieser Mechanismus ist damit eine zentrale Grundlage zukünftiger offener bzw. interoperabler Web-GIS Anwendungen - und damit

für uns alle von großem Interesse!

Wo können wir mehr dazu erfahren? Nun, eine der Firmen die führend in der Entwicklung von GML involviert ist, Galdos Inc., bietet auf ihrer Homepage (<http://www.galdosinc.com>) umfassende Tutorials und Hintergrundliteratur zum Thema GML an. Unter http://www.location-services.com/company/galdos/articles/introduction_to_gml.htm findet sich eine dreiteilige Einführung, die sowohl Grundlagen wie auch die praktische Umsetzung GML-basierter Systeme gut verständlich erläutert.

Mit Blick auf die aktuelle Entwicklung in Richtung interoperabler, verteilter Geoinformations-Infrastrukturen ist GML ein zentrales Schlüsselement - daher unbedingt ein Thema, mit dem wir uns alle eingehender auseinandersetzen müssen!

```
<uka:Road fid="highway11">
  <uka:numLanes>3</uka:numLanes>
  <uka:surfaceType>gravel</uka:surfaceType>
  <gml:centerLineOf>
    <gml:LineString srsName="epsg4361">
      <gml:coordinates>...</gml:coordinates>
    </gml:LineString>
  </gml:centerLineOf>
</uka:Road>
```

ZGIS Seminare

10.01.2002 - 11.01.2002 Naturwissenschaftliche Fakultät Salzburg, Hellbrunnerstr. 34	Geostatistical Toolbox- Geostatistik für die Praxis Erich Dumfarth
17.01.2002 - 18.01.2002 Naturwissenschaftliche Fakultät Salzburg, Hellbrunnerstr. 34	Einführung in ORACLE Spatial Gerhard Belina
30.01.2002 - 01.02.2002 Naturwissenschaftliche Fakultät Salzburg, Hellbrunnerstr. 34	Satelliten-Fernerkundung und Bildinterpretation Peter Zeil, Stefan Lang
07.02.2002 - 08.02.2002 Naturwissenschaftliche Fakultät Salzburg, Hellbrunnerstr. 34	Einführung in 3D Analyse und Visualisierung Gernot Paulus
14.02.2002 - 15.02.2002 Naturwissenschaftliche Fakultät Salzburg, Hellbrunnerstr. 34	Datenerfassung für GIS mit GPS Gerald Griesebner
28.02.2002 - 01.03.2002 Naturwissenschaftliche Fakultät Salzburg, Hellbrunnerstr. 34	ArcGIS Geodatabase in der Praxis Bernhard Zagal, Manfred Mittlböck
08.03.2002 - 09.03.2002 siehe http://www.gik.uni-karlsruhe.de/GPSGIS/index.html	GPS für GIS-Anwender Norbert Rösch
15.03.2002 Naturwissenschaftliche Fakultät Salzburg, Hellbrunnerstr. 34	Desktop-Geomarketing der nächsten Generation - MapPoint 2002 Michael Fally
11.04.2002 - 12.04.2002 Naturwissenschaftliche Fakultät Salzburg, Hellbrunnerstr. 34	Migration nach ArcView 8.1 Bernhard Zagal, Manfred Mittlböck
18.04.2002 - 19.04.2002 Naturwissenschaftliche Fakultät Salzburg, Hellbrunnerstr. 34	Geoinformationsverarbeitung mit Unsicherem Wissen Josef Benedikt
25.04.2002 - 26.04.2002 Naturwissenschaftliche Fakultät Salzburg, Hellbrunnerstr. 34	ArcView 3.x für Fortgeschrittene Manfred Mittlböck
Optimierung der Kartengestaltung mit ArcView Geogr. Institute der Universität Bonn, Meckenheimer Allee 166, 53115 Bonn Oliver Hauptstock	
21.05.2002 - 24.05.2002 Hochschule Vechta	Fernerkundung: Auswertung-Anwendung-Integration Matthias Möller

Das vollständige, aktuelle Programm finden Sie unter <http://www.zgis.at/seminare>.

„BlackBoard“ als neue Lernplattform für UNIGIS

Die Universität Salzburg schafft im Rahmen ihres „Zentrum für flexibles Lernen“ Infrastruktur für Fernlehre. UNIGIS ist vorne mit dabei.

eLearning ist heute eine zentrale Leitdimension nicht nur des gesamten eEurope-Programmes der Europäischen Kommission, sondern auch auf allen operativen Ebenen des Lernens und Lehrens. Die Rolle des Internet wird durch leichteren Zugang zum Netz, dessen zunehmende Leistungsfähigkeit, attraktivere Kostenstrukturen und insbesondere bessere Gestaltung der Angebote immer wichtiger. Auch die Universität Salzburg hat im Rahmen ihres „Zentrums für flexibles Lernen“ eine Infrastruktur für alle Studienangebote geschaffen, die vom Einsatz im Hörsaal bis hin zu Fernlehreangeboten reicht.

UNIGIS-LehrgangsteilnehmerInnen wird im MAS-Programm beginnend mit dem Jahrgang 2002 dieser neue Zugang für alle Module zur Verfügung stehen, dem Übergang von Skripten-gebundenem Lernen zu offenem, aktivem Wissenserwerb wird damit ein neuer Impuls verliehen. Während bisher nur fallweise durch Einsatz von GI-Software in Übungen und Aufgaben die rein textliche Präsentation von Wissen durchbrochen werden konnte finden wir uns nun in einer dynamischeren, aktuelleren und kooperativen Lernumgebung wieder.

Aus technischer Sicht verbessern sich die Sicherheit und die Geschwindigkeit des serverseitigen Web-Dienste, wartungsintensive und fehleranfälligerer UNIGIS-eigener Server können durch eine leistungsfähige generische Plattform abgelöst werden. Für die Qualität und den aktuellen Stand der Lernmaterialien ist entscheidend, dass Lehrende nun direkten Zugang zur Lernplattform haben: damit können Verzögerungen, viele Editierfehler und auch Bedienungsfragen vermieden werden, das Lehrgangsteam kann

seine Ressourcen immer stärker den zentralen inhaltlichen Themen widmen.

Aus didaktischer Perspektive hat UNIGIS nun vermehrt die Möglichkeit, den Anforderungen moderner Lernkonzepte zu entsprechen: die Interaktion zwischen Lernenden, die gemeinsame Erarbeitung von Inhalten kann ebenso unterstützt werden wie die flexible Einbindung dynamischer Ressourcen und aktueller Medien und Materialien aus der „realen“ GIS-Welt. Besonders wichtig ist uns jedoch die Möglichkeit eines „unbegrenzten Vertiefungsangebots“: über den Kernbereich der jeweiligen Modul-Thematik hinaus – speziellen Interessen, konkretem eigenem Bedarf und aktuellen Entwicklungen kann so wesentlich besser als bisher nachgegangen werden!

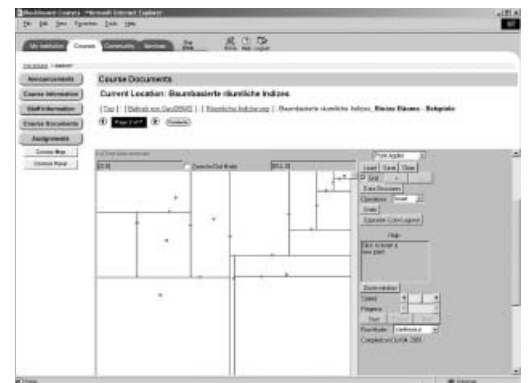
Jeder neue Entwicklungsschritt bringt natürlich Änderungen verschiedener Art mit sich, das Verlassen „gewohnter Umgebungen“ ist für alle Beteiligten eine Herausforderung. So stellt sich etwas ausgehend von den Arbeitspraktiken vieler Lernender die Frage, wie am besten der Notwendigkeit der „offline-Arbeit“ z.B. am täglichen Weg zur Arbeit entsprochen werden kann, in welcher Form die Flexibilisierung des täglichen Arbeitsrhythmus umgesetzt werden kann – viele von uns wollen die tägliche „Bildschirmzeit“ nicht noch weiter ausdehnen.

Der Übergang von bisherigen „selbstgestrickten“ Web-Plattformen auf Blackboard (für Interessierte: näheres unter <http://www.blackboard.com>) wird sicherlich kein kurzer Schritt, sondern ein länger andauernder Weg sein. Auf diesem Weg versuchen wir den Verlust bestehender Stärken natürlich zu vermeiden, während wir neue Leistungsmerkmale, Lernmodelle und alternative Angebote sukzessive zur Verfügung stellen. Gerade die immer stärker nachgefragte und auf Grund der immer differenzierteren Berufspraxis unabdingbar notwendige Individualisierung des Lernangebots werden wir nur auf der Basis dieses Schrittes realisieren können!

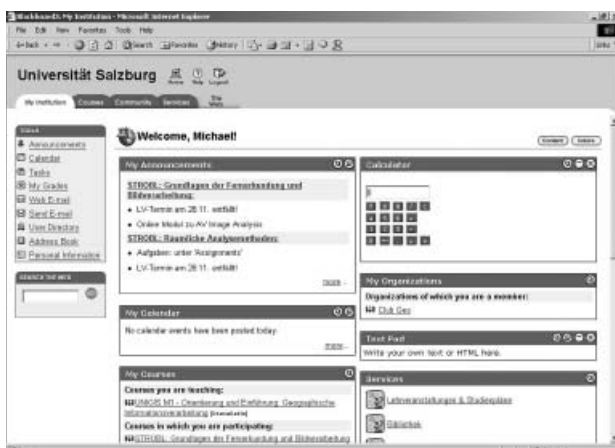
Erste praktische Arbeitserfahrungen in der Umgebung von Blackboard konnte kürzlich der MAS-Jahrgang 2001 sammeln, dessen Teilnehmer mit dem Modul 7 in dieser vorerst ungewohnten Struktur konfrontiert wurden.

Daraus ergaben und ergeben sich für das Lehrgangsteam eine große Anzahl wertvoller Rückmeldungen zur Strukturierung, Gestaltung und Präsentation der Inhalte und wichtige Entscheidungshilfen bei der Auswahl der didaktisch wie auch organisatorisch besten Alternativen. Auch ergeben sich Richtlinien für die Planung, welche Bestandteile der Lehrgangsorganisation zunächst weiterhin in gesonderten Datenbanken und Web-Anwendungen verbleiben, und welche Werkzeuge gemeinsam mit den Lernmaterialien und Medien in die Studienplattform integriert werden.

Ebenso wie die derzeit aktiven UNIGIS-Studierenden der „aktuellen Jahrgänge“ von den Rückmeldungen und engagierten Verbesserungsvorschlägen ihrer Vorgänger (nur die ganz schnellen darf man als ‚Vorläufer‘ bezeichnen, oder?) profitieren, möchten wir den 2001'ern gleich an dieser Stelle im Namen ihrer Nachfolger herzlich danken! Während wir als Lehrgangsteam seit vielen Jahren mit einer mehr oder weniger kontinuierlichen Evolution der UNIGIS-Studienumgebung leben, ist der Wechsel in einer aus vielen Mühen oft



Die ‚Course documents‘ enthalten die hierarchisch gegliederten, interaktiven Materialien.



Personalisierter Zugang zu den Lernmaterialien - Blackboard erleichtert Interaktion, Teamwork und flexible Einbindung dynamischer Ressourcen.

Angelesen: Neues Standardwerk für GIS

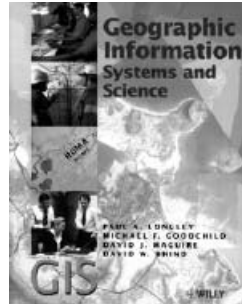
Wer sich schon immer einmal ein Standardwerk für GIS in englischer Sprache zulegen wollte, dem kann jetzt geholfen werden:

Das von vielen anderen Fachpublikationen bekannte Autorenquartett Paul A. Longley, Michael F. Goodchild, David J. Maguire und David W. Rhind hat mit dem Buch ‚Geographic Information Systems and Science‘ nicht nur inhaltlich ein beachtliches Werk geschaffen.

Besonders die kombinierte Wissensvermittlung aus Buchinhalten und Online-Materialien sind für zukünftige Buchprojekte beispielgebend.

Neben zahlreichen Verweisen auf

WWW-Ressourcen wird an vielen Stellen auf die das Buch begleitenden Online-Materialien unter <http://www.wiley.com/gis> bzw. <http://www.wiley.co.uk/gis> hingewiesen. Dort finden sich - nach Kapiteln gegliedert und für jedermann zugänglich - weitere Dokumente,



Referenzen und Literaturbeilagen. Abgerundet werden die Online-Komponenten durch einen extra für das Buch implementierten

Kurs im Virtual Campus, der Lernplattform von ESRI.

Rund 50 informative Fallstudien zeigen eindrucksvoll alle Facetten des alltäglichen Einsatzes von Geographischen Informationssystemen - vom wissenschaftlichen Background über geschäftliche Fragen bis hin zu Problemen des operativen Routinebetriebs. Das Buch ist ansprechend gestaltet, über 500 farbige Abbildungen tragen zum Verständnis bei.

Geographic Information Systems and Science von Paul. A. Longley et al. ist im Juni 2001 beim John Wiley Verlag erschienen.

bz

GIS in der Umweltplanung Auslobung zum 5. Wettbewerb 2002

Ziel der Auslobung

Der Preis wird zur Förderung der GIS-Ausbildung im Bereich der Umweltplanung ausgelobt. Anhand von Projektbeispielen sollen Vielfalt sowie innovative Anwendungen von GIS aufgezeigt werden. Die Auslobung erfolgt international in deutscher Sprache. Die Arbeiten können in Deutsch oder Englisch eingereicht werden.

Teilnehmer

Teilnahmeberechtigt sind Studierende der Fachrichtungen Landschaftsarchitektur, Landespflege, Landschaftsplanung, Stadt-, Raum- und Umweltplanung, Geographie und Geoökologie bzw. Vertreter dieser Fachrichtungen in interdisziplinärer Zusammenarbeit bis zum Alter von 35 Jahren.

Stichtag für die Altersgrenze ist der 1. Juli 2002.

Interessenten anderer Fachrichtungen sind angehalten, ihre Zulassung zum Wettbewerb durch Nachweis der planerischen Ausbildung bei dem Auslober vorab prüfen zu lassen.

Aufgabenstellung 2002

Die Teilnehmer sollen die mit GIS mögliche analytische Nutzung von GIS-Grundlagendaten an einem beliebigen Beispiel aus der Umweltplanung deutlich machen. Besonders bewertet werden die Nachvollziehbarkeit der gewählten Methodik und der einzelnen Bewertungsschritte sowie die Qualität der Gesamtpräsentation.

Die Teilnehmer sind aufgefordert,

alle Planungsinformationen in den maximal zwei Postern DIN A 0 und in der Webpräsentation darzustellen. Die geforderte WWW-Präsentation ermöglicht den Preisrichtern eine Vorauswahl über das Internet und geht ebenfalls in die endgültige Bewertung ein.

Bewertungskriterien sind:

- Methodische Qualität der Arbeit
- GIS-analytische Qualität der Arbeit
- Innovative Qualität der Arbeit
- Graphische Qualität der Aufbereitung
- Benutzerführung der Internetpräsentation

Weitere Information zum Wettbewerb finden Sie im Internet unter <http://www.gis-preis.de/> bzw. auf Anfrage bei webmaster@gis-preis.de.

Die Zukunft des kulturellen Erbes

Was hat „Kulturelles Erbe“ mit Geo-Information zu tun? Sehr viel! Einerseits können, wie viele erfolgreiche Beispiele eindrucksvoll beweisen, die im Geoinformationswesen entwickelten Techniken und Methoden bei der Erforschung und Bewahrung des kulturellen Erbes eine wichtige Rolle spielen. Andererseits sind die Probleme und Herausforderungen, die derzeit im Kultur-Bereich angesichts der Notwendigkeit der Digitalisierung von Inhalten intensiv diskutiert werden, aus dem Geoinformationswesen nur zu gut bekannt, wie z.B.: Standards vs. proprietäre Lösungen, Verfügungsrechte, Anspruch der Öffentlichkeit, Technisch-wissenschaftlicher Anspruch vs. Praxis-Anforderungen, Mehrfachnutzung, breite Verfügbarmachung / Anwendung usw.

Gerade die Diskussion darüber, wem denn nun das kulturelle Erbe und die Verfügungsrechte daran gehören, weist sehr viele Parallelen zur Diskussion über den Zugang zur „Public Sector Information“ auf. Im Rahmen der Tagung CULTH2 vom 13.-15. Jänner 2002 im Wiener Museumsquartier sollen die zentralen Fragen zur „Zukunft des /digitalen/ kulturellen Erbes“ ausführlich diskutiert werden. Methoden und Lösungsansätze aus dem Geoinformationswesen werden dabei eine wichtige Rolle spielen.

<http://www.culth2.org> ist die Homepage der Veranstaltung, dort gibt es Details zur Tagung.

UNIGISler fast ganz privat



*Das UNIGIS-Team wünscht Ihnen
ein gesegnetes Weihnachtsfest und
ein gesundes und glückliches Neues Jahr
2002!*

UNIGIS Termine

- 3. - 5. Jänner 2002: Lehrgangsbeginn und Studententage UNIGIS MAS 2002
- 25. Jänner 2002: Kursbeginn UNIGIS Professional 11
- 8./9. Feb. 2002: Einführungsworkshop UNIGIS Professional 11
- 27. Februar - 1. März 2002: CORP 2002.
- 19. - 21. März 2002: GIS/SIT: GIS macht mobil! ETH Zürich.
<http://www.akm.ch/gissit2002>
- 29. April 2002: Kursbeginn UNIGIS Professional Xpress (Hochschule Vechta)
- 10./11. Mai 2002: Einführungsworkshop UNIGIS Professional Xpress (Hochschule Vechta)
- 14. - 16. Mai 2002: 17. Intergraph GeoForum (s.S. 4)
- 3. - 5. Juli 2002: AGIT 2002
<http://www.agit.at>

Wichtige Adressen für UNIGISler:

UNIGIS OFFLINE:
offline@mail.geo.sbg.ac.at

UNIGIS Homepage:
<http://www.unigis.ac.at>

E-mail UNIGIS:
unigis@sbg.ac.at

UNIGIS MAS Web:
<http://www.unigis.ac.at/unigisweb>

E-mail UNIGIS MAS Team:
umasteam@mail.geo.sbg.ac.at

UNIGIS Professional Web:
<http://www.unigis.ac.at/uprofweb>

E-mail UNIGIS Professional Team:
uprofteam@mail.geo.sbg.ac.at

Club UNIGIS:
<http://www.unigis.ac.at/club>

E-mail Rundverteiler Club UNIGIS:
ClubUNIGIS-L@sbg.ac.at